

Denn sie wissen, was sie tun! (von Marek Uhlemann)

Eine neue Saison ist schon etwas tolles – wie ein noch nicht eingeweihter Kalender oder ein jungfräulicher Schreibblock. (Solche Notizbücher. Mit moderner Einbandgestaltung. Na, Sie wissen schon!) Außerdem ist es egal, wie schlecht die zurückliegende Spielzeit lief, – und das war zum Beispiel bei mir erschreckend schlecht – stets geht es wieder mit „0 aus 0“ los. Hach, klasse!

Natürlich wird auch die weißeste Weste schnell schmutzig, wenn man nicht aufpasst und seine Lippen unüberlegt in den Gegner wuchtet. Daher wollten wir es gegen Oberliga-Absteiger SV Ebersbach mit Köpfchen angehen. Dazu passt Jans Pausieren schon mal nicht, denn trotz eines guten Ersatz-Detlefs gehen uns mit Frieds verpasster Weißpartie statistisch gesehen 0,8 Punkte durch die Lappen. Apropos Statistik: Da wir laut DWZ-Schnitt nur Rang acht von zehn in der Sachsenliga belegen, ist Punktesammeln diese Saison oberste Schachbürgerpflicht. Auf los geht's los!

Wir kamen recht gut in die Partien rein – das heißt, wir erfüllten auch erst einmal alle das wichtigste Kriterium: Wir waren vor Ort. Keine Selbstverständlichkeit, wie in der Vergangenheit oft Steffen bezeugen konnte – und diesmal Uwe. Daher sei nur der Chronistenpflicht wegen auf Uwes Verwirrspiel verwiesen, dem „Navi“ das Ebersbach in Richtung Görlitz anzubieten. Zum Glück merkte es Beifahrer Norbert irgendwann, als die A4-Fahrt kein Ende zu nehmen schien ...

Nach einer Stunde stand bereits Marcel besser. Sein Gegner Miroslav Bores spielte erst etwas devot und dann strebte er unangebrachte Dominanz an. Dazu gesellten sich Uwe und El mit bequemen Vorteilsstellungen.

Den tatsächlichen Punkteanfang machte dann nach etwa zweieinhalb Stunden auch Marcel – er verwertete die bessere Stellung sicher, indem er in ein gewonnenes Endspiel abwickelte. Yeah. Awerbach lebt!

Auf Gehm folgte kurz darauf Detlef. Er stand erst solide, dann anrücklich und schließlich – gewann er! Offenbar konnte er mit diesen contadoresken Tempowechseln dem Gegner am Berg den Zahn ziehen.

Ein wichtiges 2:0 – dachte sich auch Uwe beim Läufertausch. Damit verband er ein Remisangebot, das der Gegner jedoch abschlägig behandelte. Was war passiert? Zunächst versandete Uwes Druckstellung, so dass er mit dem Läuferpaar gegen Läufer & Springer den halben Punkt hätte festzurren müssen. Nach dem Tausch entpuppte sich das verbliebene Ross in Verbindung mit dem aktiven schwarzen König jedoch als Pfahl im Fleische des weißen Monarchen.

Hui, nur noch 2:1. Da kam Norberts Remisschluss gerade recht. Zwar konnte er eventuell noch noch mehr streben, aber bei einer Führung kommt einem der Spatz in Griffweite dann doch beruhigender vor als die durchs geschlossene Fenster lärmende Taube. Zumal die Partie von Beginn an scharf angelegt war und man somit lange nicht wusste, womit an diesem Brett zu rechnen war.

Steffen tat es Norbert gleich und remiserte gegen Roman Bores. An sich keine schlechte Partie, aber da der Mannschaftsleiter nie ganz hinein fand und schließlich noch die Bedenkzeit unter seinen Fingern zerrann, war das ewige Schach letztlich ein Resultat mit Wohlfühlfaktor. Proaktives Schach, sozusagen.

3:2, es spielten noch El mit klar besserer Stellung, Daniel mit mühsamer Verteidigung und meine Wenigkeit mit ... – Ja, womit eigentlich? Aus der Eröffnung heraus konnte ich mit Schwarz schnell ausgleichen, aber im Mittelspiel führte eine (korrekte?!) weiße Fortsetzung für mich zu einer Wanderung auf dem schmalen Grat zwischen „Halte ich wohl.“ und „Halte ich wohl eher nicht mehr.“ Schließlich habe ich mich – natürlich rein im Mannschaftssinne – für Letzteres entschieden und konnte zum 3,5:2,5 aufstocken.

El blieb es, wie eingangs gemutmaßt, vergönnt, den vollen Punkt einzufahren und das erlösende 4,5:2,5 zu markieren. Guuuuuter El! Allerdings sind die Erwartungen an ihn nach den 5/5 aus der Vorsaison mit mindestens 6/6 nun auch nicht gerade gering ...

Leider hielt DJ's Verteidigungsbollwerk nicht und so markierte Ebersbach noch den „Ehrentreffer“ zum 3,5:4,5-Endstand. Wir sind vollauf zufrieden, dem Saisonziel zwei Zähler näher gekommen zu sein und unter Beweis gestellt zu haben, dass neben dem schnöden DWZ-Schnitt für uns noch der Team-Faktor im „Portal 64“ eingerechnet werden sollte. Ich plädiere für *DWZ-Schnitt mal 1,05*. Mindestens ...